Zeitschrift: Zürcher StudentIn : ZS : die Zeitung für Uni und ETH

Herausgeber: Verband der Studenten an der ETH Zürich VSETH ; Verband Studierender an der Uni VSU

Band: 63 (1985-1986)

Heft: 1

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 25.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

63. Jahrgang Auflage 17 000 A.Z. 8001 Zürich Nr. 1 15. April 1985

STUDENT/IN ZÜRCHER

Zeitung des VSU
und des VSETH.

Erscheint wöchentlich,
während des Semesters.

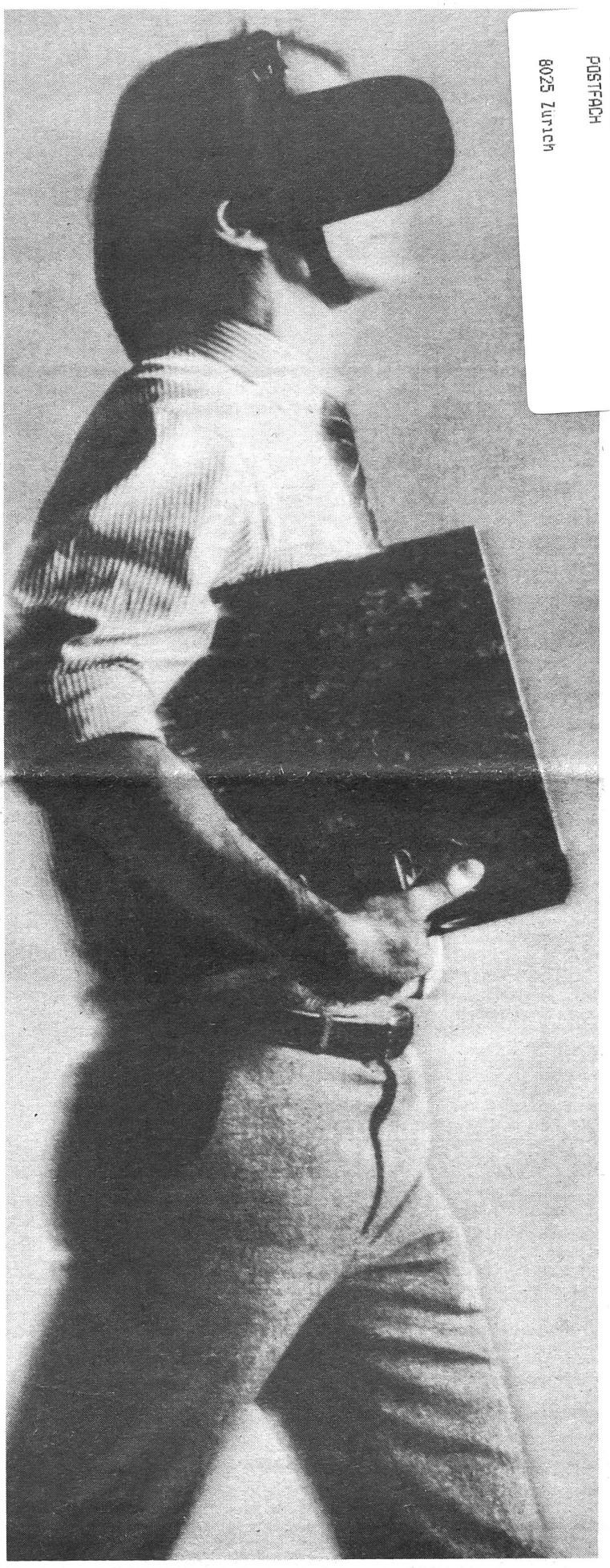
Redaktion und
Inserateverwaltung:

Leonhardstrasse 15
8001 Zürich

Telefon 69 23 88

ZS

ZENTRALBIBLIOTHEK
ZEITSCHRIFTEN-ABT.
POSTFACH
8025 Zürich



Studentenpolitik ohne Schei

«...ich hasse nicht die Schweiz, sondern die Verlogenheit... Was zum Teufel machen sie denn mit ihrer sagenhaften Freiheit? Wo es irgendwie kostspielig wird» sind sie so vorsichtig wie irgend ein deutscher Untertan.»
(Max Frisch, Stiller) (1)

In der gegenwärtigen Diskussion um die Neuschaffung einer verfassten Studentenschaft an der Uni spielt wie erwartet die Frage des sog. «allgemeinpolitischen Mandats» eine zentrale Rolle. Dies hat sich schon in der Diskussion innerhalb des VSU gezeigt: Da die bürgerlichen organisierten Studierenden und die Behörden sich von Anfang an an dieser Frage festgebissen hatten, schienen akzeptable Lösungen zunächst unmöglich. Im VSU hat sich aber dann die Ansicht durchgesetzt, dass es falsch wäre, sich auf die bürgerliche Schlagwortaustauscherei einzulassen. Es kann uns nicht um abstrakte Forderungen gehen, sondern um die Möglichkeit einer handlungsfähigen Organisation. Was das heisst, wird im folgenden darzustellen sein.

FILMSTELLEN

VSETH/VSU ZÜRICH
in Zusammenarbeit mit ETH Zürich Abteilung XII

Programm Sommer 1985

Sondervorstellungen

Die Vorstellungen finden **dienstags um 19.30 Uhr** Im ETH-Hauptgebäude Auditorium F1 statt

23. April **18.30**	Schweizer Vorpremiere: **Mass Appeal** (Die Auseinandersetzung, USA 1985) von Glenn Jordan, mit Jack Lemmon, Zeljko Ivanek, Charles Durning u.a. **Eintritt frei!** Anschliessend Diskussion. Achtung: Vorstellungsbeginn um 18.30 Uhr!	**18.30 Uhr** ETH-HG F1 E, d, f
30. April	Absurdes im Film: **Ensayo de un crimen** (1955) von Luis Buñel, mit Ernesto Alonso u.a.	19.30 Uhr ETH-HG F1 Sp, d, f
7. Mai	«Einer der innovativsten Filme!» **Ulisses** (D 1982) von Werner Nekes, mit V A Wölfl, Tabea Blumenschein, Russel Derson, Shezad Abbas u.a.	19.30 Uhr ETH-HG F1 D
14. Mai	Henry James Seminar:* **The Innocents** (1961) von J. Clayton, nach dem Buch von Henry James	19.30 Uhr ETH-HG F1 E, d, f
4. Juni	Die Überraschung von Locarno 1984: **The Terence Davies Trilogie** (GB 1976-1983) von Terence Davies, mit Phillip Maudsley u.a.	19.30 Uhr ETH-HG F1 E, f
11. Juni	Absurdes im Film: **Dr Strangelove, or How I Learned to Stop Worrying and Love the Bomb** (USA 1963) von Stanley Kubrick, mit Peter Sellers	19.30 Uhr ETH-HG F1 E, d, f
2. Juli	Absurdes im Film: **Monty Python and the Holy Grail** (GB 1964) von Terry Gilliam, mit J. Cleese, Terry Jones, Michael Palin, Eric Idle u.a.	19.30 Uhr ETH-HG F1 E, d, f

Polanski und Skolimowski

Die Vorstellungen finden **mittwochs um 19.30 Uhr** im ETH-Hauptgebäude Auditorium F1 statt

24. April	**Das Messer im Wasser** (Nóz w wodzie, Pl 1962) von Roman Polanski, Drehbuch: J. Skolimowski und Roman Polanski, mit Leon Niemczyk, Jolanta Umecka, Zygmunt Malanowicz, u.a. Musik: Krzysztof Komeda	19.30 Uhr ETH-HG F1 Pol, d, f
8. Mai	**Rysopis** (Besondere Kennzeichen: Keine, Pl 1964) von und mit Jerzy Skolimowski. Vorfilm: **La rivière des diamants** von Roman Polanski	19.30 Uhr ETH-HG F1 Pol, e
15. Mai	**Repulsion** (Ekel, GB 1965) von Roman Polanski, mit Catherine Deneuve, Ian Hendry, John Fraser, Yvonne Furneaux, Musik: Chico Hamilton	19.30 Uhr ETH-HG F1 E, d, f
22. Mai	**Dance of the Vampires** (Tanz der Vampire, GB 1967) von Roman Polanski, mit Jack MacGowran, Roman Polanski, Sharon Tate, Alfie Bass u.a.	19.30 Uhr ETH-HG F1 E, d, f
29. Mai	**Walkower** (Pl 1965) von und mit Jerzy Skolimowski, mit Aleksandra Zawieruszanka. Vorfilm: **Wenn Engel fallen** von Roman Polanski	19.30 Uhr ETH-HG F1 Pol, e
5. Juni	**Chinatown** (USA 1974) von Roman Polanski, mit Jack Nicholson, Faye Dunaway, John Huston, Perry Lopez, John Hillerman, Roman Polanski u.a.	19.30 Uhr ETH-HG F1 E, d, f
12. Juni	**Le départ** (B 1967) von Jerzy Skolimowski, mit Jean-Pierre Léaud, Catherine Duport, Jacqueline Bir, Paul Roland u.a. Musik: Krzysztof Komeda	19.30 Uhr ETH-HG F1 F, d
19. Juni **18.30**	**Tess** (F/GB 1979) von Roman Polanski, mit Nastassia Kinski, Peter Firth, Leigh Lawson, Musik: Philippe Sarde Achtung: Vorstellungsbeginn um 18.30 Uhr!	**18.30 Uhr** ETH-HG F1 E, d, f
26. Juni	**Deep End** (USA/D 1970) von Jerzy Skolimowski, mit Jane Asher, John Moulder-Brown, Karl Michael Vogler, Musik: Cat Stevens und Can	19.30 Uhr ETH-HG F1 E, d, f
3. Juli	**What?** (I, F 1973) von Roman Polanski, mit Marcello Mastroianni, Sydney Rome, Romolo Valli, Hugh Griffith, Roman Polanski u.a.	19.30 Uhr ETH-HG F1 E, d, f
10. Juli	**The Shout** (GB 1978) von Jerzy Skolimowski, mit Alan Bates, Susannah York, John Hurt, Robert Stephens, Till Curry u.a. Musik: Michael Rutherford	19.30 Uhr ETH-HG F1 E, d, f

Das Absurde im Film

Die Vorstellungen finden **donnerstags um 19.30 Uhr** im ETH-Hauptgebäude Auditorium F1 statt

18. April	Kurzfilme des Absurden: **Le voyage à travers l'impossible** (F, 1904) von G. Méliès, **Galloping Bungalows** (1924) von M. Sennett, **Der Zithervirtuose** (1934) mit Karl Valentin, **Die Nashörner** (1963) und andere Filme	19.30 Uhr ETH-HG F1
25. April	Filme mit Karl Valentin: **Orchesterprobe, So ein Theater** (1934), **Im Schallplattenladen, Der Firmling** (1934) und **Theaterbesuch** (1934). **Now you tell one** (1926) von C. Bowers	19.30 Uhr ETH-HG F D
2. Mai	**It's a gift** (1934) mit W.C. Fields. Vorfilme: **The Pawnshop** (1916) von Ch. Chaplin und **The Boat** (1921) von Buster Keaton	19.30 Uhr ETH-HG F E, d, f
9. Mai **19.00**	**At the Circus** (1939) mit den Marx Brothers. Vorfilme: **Two Tars** (1928) und **Helpmates** (1931) mit Stan Laurel und Oliver Hardy. Achtung: Vorstellungsbeginn um 19.00 Uhr!	**19.00 Uhr** ETH-HG F E, d, f
23. Mai	**Rhinoceros** (USA 1972) von Tom O'Horgan. Vorfilm: **La colère** von Sylvain d'Homme (Aus: les plus belles escroqueries du monde)	19.30 Uhr ETH-HG F E, d, f
30. Mai	**Cul-de-sac** (Wenn Katelbach kommt, GB 1966) von Roman Polanski, mit Donald Pleasence, Françoise Dorléac u.a. Vorfilm: **Don Kihot** von V. Kristl	19.30 Uhr ETH-HG F E, d, f
6. Juni	**Die Frau in den Dünen** (Suna no onna, J 1964) von H. Teshigahara, mit Eiji Odada und Kyoko Kishoda	19.30 Uhr ETH-HG F J, d, f
13. Juni	**Viva la muerte** (F 1971) von F. Arrabal, mit Mahdi Chaouch, Viktor Garcia. Vorfilme: **Fingerübung** und **Cave Canem** von Robert Schär	19.30 Uhr ETH-HG F Sp, d, f
20. Juni	**The Shooting** (USA 1967) von Monte Hellman, mit W. Oates und J. Nicholson. Vorfilme: **Sisiphus** von R. Hollenstein und **Monsieur Tête** von J. Lenica	19.30 Uhr ETH-HG F E, d, f
27. Juni	**Week-End** (F 1967) von J. L. Godard, mit Mireille Darc, Jean-Pierre Léaud, Jean Yanne, Juliet Berto u.a. Vorfilm: **Hurry, hurry** mit W. C. Fields	19.30 Uhr ETH-HG F F, d
4. Juli	**Vom Fest und den Gästen** (O slavnosti a hostech, CS 1966) von Jiri Nemec, mit Ivan Vyskocil, Karel Mares, Jan Klusak u.a. Vorfilm: **Josef Kilian** von J. Schmidt	19.30 Uhr ETH-HG F Tsch, f
11. Juli	**Das letzte Loch** (D 1981) von und mit Herbert Achternbusch, mit A. Bierbichler. Vorfilm: **Der verhexte Scheinwerfer** mit Karl Valentin	19.30 Uhr ETH-HG F D

Vorführort:
ETH-HG F1 ETH Hauptgebäude, Rämistrasse 101, Auditorium F1. Vorstellungsbeginn um 19.30 Uhr (Ausnahmsweise früherer Beginn am 23.4, 9.5. und 19.6)

Eintrittspreise:
Einzeleintritt: Fr. 4.–
Dokumentation: Fr. 7.–

Die Filme werden üblicherweise in Originalversion mit deutschen Untertiteln gezeigt. Grossbuchstaben (E, F u.a.) bezeichnen die Originalsprache, Kleinbuchstaben (d,f) die Sprache der Untertitel.

* Im Rahmen des Seminars «Henry James; The Turn of the Screw» von Prof. B. Vickers, dienstags 17 – 19 Uhr, HG E 33.1

Dokumentation:
Eine ausführliche Dokumentation mit einer Besprechung all gezeigten Filme und zusätzlichen Fotos und Materialien ist zu Preis von Fr. 7.– an der Abendkasse, am Unikiosk, im Bücherve trieb der Zentralstelle und im SAB (ETH-Polyterrasse und Hön gerberg) ab 2. Semesterwoche erhältlich.

Nach Beginn der Vorstellung kein Zutritt mehr!

Worum geht es bei der Frage des «allgemeinpolitischen Mandats»?

Dies festzustellen ist deshalb nicht einfach, weil diejenigen, die diesen Begriff benützen, niemals sagen, was sie darunter verstehen. Er wird nicht als Argument, sondern als Schlagwort für billigste Polemik verwendet. Während die Unibehörden – ganz in Sinn und Geist Gilgens – kategorisch und unbegründet jegliche «allgemeinpolitische» Aktivität der zukünftigen Studentenschaft ausschliessen wollen, meinen die bürgerlichen Studierenden – zumindest die wenigen, die sich vernehmen lassen – solche Aktivitäten seien «verfassungswidrig».

Der VSU, so wird folgerichtig geschlossen, habe sich in der ganzen Diskussion wegen fortgesetzter Forderung des «allgemeinpolitischen Mandats» sozusagen von Verfassungs wegen disqualifiziert. Dies ist deshalb bequem, da sich diese Grüppchen so auf unbegründete Behauptungen beschränken können. Im folgenden wird gezeigt werden, dass damit jene unhaltbare Argumentation kolportiert wird, die schon bei der Auflösung der ehemaligen verfassten Studentenschaft an der Uni Zürich (SUZ) hat herhalten müssen. Wie damals verbirgt sich auch heute hinter dem dürftigen juristischen Deckmäntelchen eiskalte bürgerliche Politik.

Der Begriff des «allgemeinpolitischen Mandats» ist vollumfänglich abzulehnen: Er ist unbrauchbar und verschleiert die Absichten derjenigen, die damit – mangels besserer Argumente – fortschrittliche Studentenpolitik verhindern wollen.

Seine Bedeutung hingegen wird augenfällig, wenn man/frau die Geschichte der verfassten Studentenschaft (SUZ) betrachtet (2). Dann wird auch klar, dass hier ein Lehrstück bürgerlichen Demokratieverständnisses vorliegt.

Nach patriotischer Vergangenheit – Aufbruch der kritischen Kräfte

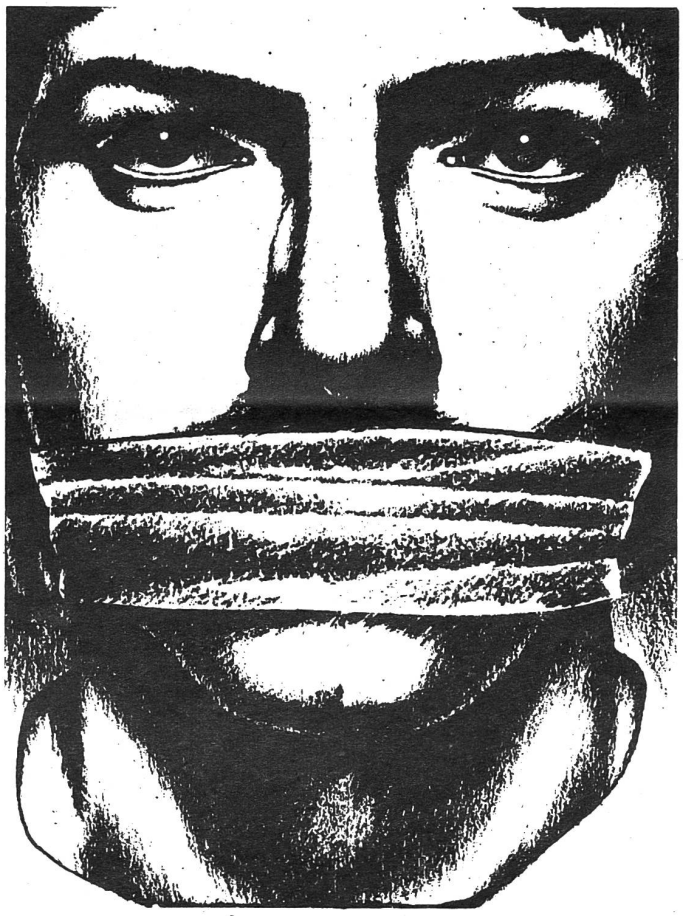
Die SUZ, eine öffentlich-rechtliche, sozusagen offizielle Studentenorganisation, wurde 1919 gegründet.

Die Studierenden der Uni Zürich bekamen die Organisation geschenkt, nachdem sie sich während des Generalstreiks aktiv gegen die Arbeiterschaft gestellt und den Beweis ihrer patriotischen Gesinnung geliefert hatten. Mit der offiziellen Organisation verbanden die Behörden die Absicht, ähnlich vaterländische Aktionen in Zukunft noch besser koordinieren zu können.

Sie wurden nicht enttäuscht. Die SUZ vertrat von Anfang an eine stramm bürgerliche Linie, die sich immer auch in allgemeinsten politischen Aktivitäten äusserte:

In den 30er Jahren vertrat die SUZ eine teilweise offen nazistische Politik. Der *«zs»*, ihre Zeitung, glich zeitweise einem Fröntlerorgan.

Während des Kalten Krieges beteiligte sich die SUZ aktiv an der Kommunismushetze. Es sei nur an den Offenen Brief der Zürcher Studierenden an den sowjetischen Ministerpräsidenten anlässlich des Ungarneinmarsches erinnert.



In den 60er Jahren fand in der allgemeinen Aufschwungseuphorie die sogenannte «Öffnung» der Uni statt: Die Hochschulen wurden für breitere Bevölkerungsschichten zugänglich. (Nebenbei: Es waren wohl weniger die Arbeiterkinder, die zur Uni drängten, als vielmehr der Nachwuchs einer wachsenden Schicht neuer Lohnabhängiger des tertiären Sektors, der «Kopflanger» des Systems. Sie wollten Bildung, um mehr zu verdienen, und sie bekamen Bildung, weil sich so mehr an ihnen verdienen liess.)

Erstmals fanden sich jetzt kritische Kräfte an der Uni, die stark genug waren, in der SUZ in Erscheinung zu treten. Im Zusammenhang mit der internationalen StudentInnenbewegung kam auch unter den Zürcher Studierenden Aufbruchstimmung auf. Die kritischen Kräfte gewannen in den folgenden Jahren in der SUZ immer mehr die Überhand.

Durch das geänderte Kräfteverhältnis änderte sich auch die Politik der SUZ: Sie trat jetzt nicht mehr bedingungslos staatstragend auf, sondern kritisch. Die bürgerliche Minderheit unter den Studierenden (die sogenannte «schweigende Mehrheit») bemühte sich im Einklang mit den Behörden und dem bürgerlichen Umfeld, die SUZ mundtot zu machen.

Der Begriff des **«allgemeinpolitischen Mandats»** tauchte auf: Mittels verworrener juristischer Konstruktionen sollte eine faktische 180-Grad-Wende legitimiert werden und der Studentenschaft «allgemeinpolitische» Stellungnahmen verboten sein.

Undemokratische Schikanen der Behörden

Die Aktivitäten der SUZ sollten in gute Erlaubte und schlechte Verbotene unterschieden werden, um missliebige, weil kritische Äusserungen zu unterdrükken, ohne gerade die ganze Organisation zu eliminieren.

Da die unbequeme Studentenschaft mit demokratischen Mitteln (inzwischen wurde sogar im «gerechteren» Proporzverfahren gewählt) nicht mehr zur bürgerlichen Räson gebracht werden konnte, gingen die rechtsgerichteten Studierenden eben mit undemokratischen Mitteln gegen die SUZ vor: Ihre Beschlüsse wurden immer häufiger mittels Rekursen und Aufsichtsbeschwerden angefochten. Diese bürgerlichen Studierenden gaben sich dabei mit Vorliebe «demokratische» Namen (Demokratische Koalition, Unabhängige Demokraten, Liberal-Demokratisches Zentrum).

Schon 1971 wurde eine Veranstaltung zum Thema «Antifaschismus» auf diesem Wege bekämpft. Grossen Anstoss erregte (ironischerweise) 1975 der Beschluss der SUZ, aus Anlass des kommunistischen Sieges in Vietnam den vietnamesischen Studierenden ein Glückwunschtelegramm zu senden.

«Ungesetzliche» SUZ aufgelöst

Inzwischen war das Todesurteil der SUZ besiegelt: Nach diesem Vorfall wurde der Vorstand abgesetzt. Im so geschaffenen Klima konnte dann der Regierungsrat nach zwei Jahren Rechtsstreit die SUZ, die ja keine gesetzliche Verankerung hatte, mit blossem Beschluss auflösen.

Nachdem sie 58 Jahre lang existiert hatte, wurde gesagt, sie sei nach Gesetz und Verfassung unzulässig.

Nachdem sie 58 Jahre lang mit Einverständnis der Behörden allgemeinste Politik betrieben hatte, wurde ihr dies nun zum Verhängnis. Das **«allgemeinpolitische Mandat»**, das die SUZ wahrgenommen hatte, sollte jetzt plötzlich unzulässig sein, da «der Bevölkerung ein falsches Bild von den Ansichten der Studierenden vermittelt» würde – so der Regierungsrat.

Wie ist dieser Entscheid vernünftigerweise zu verstehen?

Sind «allgemeinpolitische» Stellungnahmen, was immer das heissen mag, zulässig, wenn sie staatstragend sind, unzulässig, wenn sie kritisch sind?

Sind Protestbriefe wegen Ungarn (Polen?) zulässig, Glückwunschtelegramme nach Vietnam (El Salvador?) hingegen unzulässig?

Entsteht in der Bevölkerung ein falsches Bild von den Ansichten der Studierenden, wenn diese sich kritisch äussern, weil solche Studierende gar nicht an die Uni gehören?

Mehr braucht zu dieser unverschämt unverblümten Be-

Fortsetzung Seite 5

das Buch

für studium und wissenschaftliche forschung
für kurze - welle und musse
kaufst du jewells in der

polybuchhandlung

eth - mensa-gebäude MM B 97.1 01/47 17 27
und publia hönggerberg 01/377 27 78
wir gewähren dir auf allen studienbüchern
(gemäss VWS-liste) 10% rabatt
direkt beim kauf
die bücher für deine studien
an der eth führen wir
immer am lager

polybuchhandlung -
eine studentische genossenschaft für studenten

Bücher

PETER WEISS

DIE AESTHETIK DES WIDERSTANDS

Das Standardwerk ist jetzt neu als Sonderausgabe bei Suhrkamp erschienen.

960 Seiten in einem Band, gebunden

SONDERAUSGABE NUR FR. 36.60

Wir sind das einzige NEUANTIQUARIAT in Zürich. Mit verbilligten Büchern aus Restauflagen und Remittendenexemplaren aus allen Bereichen der Literatur.
Im Moment viele WISSENSCHAFTLICHE TITEL!

Wir sind an der Mühlegasse 13, unterhalb der Zentralbibliothek, aber oberhalb der Züri-Bar. Also nicht vergessen, der "Büba" zwischen den zwei ZB's!
Tel. 252 08 84

BÜCHER-BAZAR

SIMON'S BRILLELADE

simon p. albertin augenoptiker tel. 01 482 82 40 — albisstrasse 7 vis à vis post wollishofen 8038 zürich

lieber weitsichtig als kurzsichtig

AUF MIT GEBRÜLL FÜR DIE BRILLE!

Simon's Brillelade
Albisstrasse 7
vis à vis
Post Wollishofen
8038 Zürich
Tel. 01/482 82 40
Di–Fr 9.00–12.00, 15.00–18.30
Sa 9.00–12.00

mit Legi 20%

10% mit Legi!

LEDERBEKLEIDUNG.....
.....MASSANFERTIGUNG
HELME...STIEFEL.....
TOURENZUBEHÖR.....

MOTOZUBEHÖR
ERNES
SPORTLADE
01 47 33 60
HARINGSTR. 16 8001 ZÜRICH

Stockerstrasse 37
8002 Zurich
Telefon 01/202 62 74

Frauenbuchladen
Di-Fr 1000-1300 Uhr
1430-1830 Uhr
Sa 1000-1600 Uhr

Nebenverdienst

einige hundert Franken pro Monat

Gratisausbildung zum(r) Taxichauffeur(-euse).
Tagsüber, abends oder am Wochenende.
Mit Computer-Funk der Taxi-Zentrale Zürich und A-Konzession für Standplätze wie HB, Central, Bellevue etc.

TAXI-MEIER,
Imfeldstrasse 15, 8037 Zürich.
Telefonieren Sie:
Tel. 361 33 44

PsychologischeBeratung

Psychologin lic. phil. in Zusatzausbildung Gesprächspsychotherapie

Erstgespräch gratis
Spezialtarif für StudentInnen

Tel. 767 17 34 oder 690669
Gaby Bregenzer

Fly + Drive
z. B. **Kreta**
2 Wochen im April/Mai
Fr. 1090.–
GRIECHENLAND
SSR-Reisen
Leonhardstr. 5/10, Bäckerstr. 40
8026 Zürich, 01/242 30 00

Wir übernehmen die exklusive Vorbereitung von Universitäts- und Hochschulstudenten für Propädeutikum, Diplomprüfung und Diplomarbeit in mathematischen Fächern.

Lehr- und Beratungsinstitut, PD Dr. L.V. Nagy, Zollikerstrasse 148, 8008 Zürich, Telephon: (01) 55 90 38

zürcher student/in ZS

Offizielles Organ des Verbandes der Studierenden an der ETH (VSETH) und des Verbandes Studierender an der Universität (VSU). Erscheint wöchentlich während des Semesters.

Andreas Ernst, Christine Huck, Silvana Iannetta, Dani Tschirren, Stefan Sacchi (Inserate), Rolf Lang (Adm.)

Auflage: 17000

Redaktion und Inserate: Leonhardstr. 15, CH-8001 Zürich, Tel. (01) 69 23 88, PC-Konto 80-35 598 / 80-26 209.

Die im *«zürcher student»* erscheinenden Artikel geben jeweils die Meinung des Verfassers wieder. Abdruck von Artikeln nur nach vorheriger Absprache mit der Redaktion gestattet. Für unverlangt zugesandte Unterlagen wird keine Verantwortung übernommen.

Herstellung: focus-Satzservice / ropress

Redaktions- und Inseratenschluss, Nr. 2: 16. 4. 1985, 12.00 Uhr

Der endgültige Entschluss

Hallo Du, der/die Du soeben das neue Semester und den neuen «zs» in Angriff genommen hast! Hängst Du gerade irgendwo herum bei einer Tasse Kaffee? Schaust Du vielleicht um Dich, in die Menge der eilig-eifrigen (oder so tuend als ob) Mitstudis, und fragst Dich, was Du hier eigentlich suchst und ob Du nicht doch lieber wieder ab in Richtung Stadt... Ödet's Dich an: der anonyme Unibetrieb, der langweilige Stundenplan, die unbefriedigenden Vorlesungen? Suchst Du vielleicht seit Monaten eine Wohnung, einen Job?

Nun, Du hockst jedenfalls an der Uni, und sie gehört zu Deinem Leben. Du bist Studi und stocherst mit dem Löffel im Kaffee, und Dich beginnt Deine bisherige Langeweile und Passivität zu nerven. Der Gedanke an ein weiteres Semester, das mit nichts als ein paar lausigen Unterschriften und einem schlappen Gefühl im Magen zu Ende geht, widert Dich an. Denn: es gibt einiges an Deinem StudentInnendasein, das Dir nicht passt und gegen das Du eigentlich schon lange etwas unternehmen wolltest.

- *Du findest, dass Du als Studi keine Mitsprache in den universitären und wissenschaftlichen Bereichen hast.*
- *Dir passen die Verschulungstendenzen nicht.*
- *Du fühlst Dich als Frau an der Uni diskriminiert, und Dir fehlen frauenspezifische Themen.*
- *Du suchst dringend eine Wohnung und merkst, dass es für Deine finanziellen Verhältnisse keine gibt und dass auch keine geschaffen werden.*
- *Du bist AusländerIn und bekommst weder Stipendien noch eine Arbeitsbewilligung während des Semesters...*

Das alles, findest Du, sind ziemlich miese Zustände, auch wenn Du nicht immer direkt betroffen bist.

Und was tust Du dagegen? Du fasst einen endgültigen Entschluss bei Deinem Espresso: jetzt und heute.

Du entschliesst Dich, endgültig, Deinem ewigen «es bringt ja eh nichts» ein Ende zu setzen und Dich beim VSU zu organisieren. Du entschliesst Dich ebenso endgültig, in einer bestehenden Arbeitsgruppe aktiv zu werden oder eine neue zu gründen. Du entschliesst Dich noch endgültiger, 17 Franken für den VSU einzuzahlen, weil er für seine Aktivitäten und Dienstleistungen dringend Geld braucht.

Denn: Du hast genug von zynischen Sprüchen und gelangweiltem Achselzucken. Du willst mehr als nur spassige Happenings, Du willst Gerechtigkeit und Mitbestimmung. Und: Solidarität mit anderen ist für Dich kein leeres Wort, weder im Alltag noch auf der politischen Ebene.

ch

Fortsetzung von Seite 3

gründung eines rein politischen Entscheides nicht gesagt zu werden.

«Allgemeinpolitisches Mandat» – ein bürgerlich-strategischer Begriff

Es ist klar, dass der Begriff des **«allgemeinpolitischen Mandats»** von Bürgerlichen geschaffen wurde und von Bürgerlichen verwendet wird als Instrument, missliebige Aktivitäten der Studentenschaft zu verhindern. Ebenso klar ist, dass wir uns auf diese Argumentation gar nicht einzulassen haben. Jedoch darf ihre Tragweite nicht unterschätzt werden:

Die Vorstellungen von Polen und El Salvador in diesem Zusammenhang verhindern es geradezu, die wirklichen Gefahren abzusehen, die in einem vorgängigen Verbot irgendwelcher studentischer Aktivitäten liegen. Die Studierenden sollen heute möglichst effizient diszipliniert, selektioniert und mit einer marktgerechten Ausbildung versehen werden, um sprachlosen Nachschub für das System abzugeben. Eine handlungsfähige Studentenschaft ist heute weniger denn je gefragt, weil sie sich mit Fragen befassen muss, die den Studierenden nicht nur ans ideelle, sondern auch ans materielle Eingemachte gehen. Es ist zu vermuten, dass bei einem allfälligen Verbot «allgemeinpolitischer» Aktivitäten sehr viel mehr verboten sein wird als nur Glückwunschtelegramme nach El Salvador. Den Aufsichtsbehörden wird ein Mittel in die Hand gegeben sein, willkürlich demokratische Entscheide der Studierenden zu verbieten.

«In Anbetracht dessen, wie oft wir die Universität besucht haben, müssten wir schon längst den Abschluss haben.»

Die Realität der Studierenden ist «politisch»

Wir müssen daher einer solchen Entwicklung eine klare Absage erteilen.

Die Studierenden bilden eine Gruppe der Bevölkerung, die in allen Bereichen ihre besonderen Probleme und Interessen hat. In der herrschenden Lobbykratie müssen die grundsätzlichsten Anliegen der Studierenden durch eine Organisation vertreten werden, die dies kann und darf.

Die Studierenden sind Männer und Frauen, die sich mit ihrer Realität als Studierende und als AusländerInnen, als StipendienbezügerInnen, als Lohnabhängige, als MieterInnen, als Frauen und als von Gift und Rüstungswahn bedrohte Menschen auseinandersetzen wollen.

Wer das Recht der Studierenden leugnet, sich zu irgend etwas äussern zu dürfen, der leugnet die Verantwortung, die die Studierenden wie alle anderen gegenüber der Gesellschaft haben (und endlich wahrnehmen sollten!), der will nicht die vielgepriesenen mündigen BürgerInnen, sondern schicksalsergebene BefehlsempfängerInnen.

Eine Studentenschaft muss ganz selbstverständlich den Studierenden die Möglichkeit geben, sich aufgrund demokratischer Beschlüsse zu allem und so kritisch zu äussern, wie es nötig ist. Wer behauptet, eine Studentenschaft, die dies dürfe, sei ein Fremdkörper in unserem Staat, der entlarvt sein undemokratisches Wunschbild von unserer Gesellschaft.

Wir lassen uns nicht entmündigen!

Dass ein Teil der Studierenden auf ihre eigene Entmündigung hinstrebt, und zwar gerade diejenigen, die sich «liberal» und «freisinnig» nennen, erstaunt nicht: Die nachgebeteten Parolen ihrer Väter und Förderer sind allzuleicht auszumachen. Studierende, die sich für ihre Rechte wehren und das, was vorgeht, diskutieren und kommentieren, werden zu einem politischen Faktor. Wie alle gesellschaftlichen Kräfte ausserhalb der gutbürgerlichen Institutionen, wie BürgerInneninitiativen, Bewegungen, autonome Gruppen, stören auch kritische Studierende die schweizerische politische Unkultur des Verwaltens und Verwaltetwerdens. Die Versuche, die Studentenschaft zu entmündigen, sind deshalb nur eine Spielart bürgerlicher Verdrängungspolitik.

Um so entschiedener müssen wir uns gegen diese Versuche wehren.

vk

Anmerkungen:

(1) vgl. auch «Demokratie ohne Obdach», Prof. Dr. Helmut Ridder, in 60 Jahre VSS, Bern 1981, S. 23ff

(2) «Die Umtriebe der Rechten an den Hochschulen der deutschen Schweiz», VSS (Hrsg.), Bern, 1983, S. 27ff

STUDIENGEMEINSCHAFT

EVANG. STUDIENGEMEINSCHAFT AN DEN ZÜRCHER HOCHSCHULEN
VOLTASTRASSE 58, 8044 ZÜRICH TELEFON 01 252 33 77

Stellvertretender Leiter im WS 84/85:
Dr. phil. I. Jürg von Ins

VERANSTALTUNGEN

Sommer-Semester 85

(ohne anderen Hinweis an der Voltastrasse 58)

Person und Tat

Philosophisch-theologisches Kolloquium über Karol Wojtyla.
Prof. Dr. Hans-Jürg Braun VDM, Prof. Dr. Hans Geisser,
Dr. Istvan Dévény
jeweils freitags, 13.15–14.45
Theol. Seminar, Raum 103
Beginn: 19.4.

Bhagavadgita und Neues Testament

Interreligiöses Gespräch in zwei Arbeitsgruppen.
Dieter Koch, lic.phil., David Krieger, M.A., Prof. Dr. Hans-Jürg Braun VDM
jeweils mittwochs, 14täglich
19.15–21.30
Beginn: 17.4. und 24.4.

Gebet und Vernunft

Lektüre von W. Bernets Buch 'Gebet'.
Leo Suter VDM, Verena Siegrist, analytische Psychologin,
Prof. Dr. Hans-Jürg Braun VDM
jeweils donnerstags, 14täglich
20.00–21.30
Beginn: 25.4.

DṚGDṚŚYAVIVEKA

Die Unterscheidung zwischen Wahrnehmendem und Wahrgenommenem – Arbeitsgruppe zur interkulturellen Hermeneutik.
Annette Wilke
jeweils dienstags, 14täglich
19.30–21.30
Beginn: 16.4.

Nähe und Distanz

Selbsterfahrungsgruppe für Studierende.
Stanislav Bor, Partnerschaftstherapeut und Filmautor
jeweils montags, alle 3 Wochen
19.30–22.30
Preis nach Absprache
Beginn: 22.4.

Öffentlicher Abendvortrag:

«Die Beziehungslosigkeit zwischen Familie und Schule:
Ist Veränderung möglich?» Dr. Karin Dittrich, München
9.5. – 20.00

Kirche und Gesellschaft

Gesprächsrunde – im Anschluss an Thesen
aus dem Werk N. Luhmanns.
22.6. – 10.00–14.00

Auskünfte: Hans-Jürg Braun, Prof. Dr. phil. VDM,
Studienleiter, Tel. 252 33 77
Sekretariat ESG:
Auf der Mauer 6, 8001 Zürich
Tel. 251 44 10

C.G. JUNG-INSTITUT ZÜRICH

Abteilung Analytische Kinder- und Jugendlichen-Psychologie

Unentgeltliche Beratung für Eltern, Jugendliche und Kinder. Weitervermittlung an Diplomkandidaten zur Spieltherapie bzw. psychologischen Beratung unter Berücksichtigung der finanziellen Situation.
Nähere Auskunft:
Tel. 910 53 23

C.G. JUNG-INSTITUT ZÜRICH

Psychologische Beratungsstelle

Sprechstunden Samstag, 11–13 Uhr (auch zu anderer vereinbarter Zeit).
Nähere Auskunft:
Tel. 910 53 23

Unentgeltliche Beratung betreffend Analysen und Psychotherapien durch diplomierte Analytiker oder Diplomkandidaten, auch in finanziell schwierigen Situationen.

Wir übernehmen die exklusive Vorbereitung von Universitäts- und Hochschulstudenten für Propädeutikum, Diplomprüfung und Diplomarbeit in mathematischen Fächern.

Lehr- und Beratungsinstitut, PD Dr. L.V. Nagy, Zollikerstrasse 148, 8008 Zürich, Telephon: (01) 55 90 38

EHG
Ausführliches Programmangebot
im zs Nr. 2
Auf der Mauer 6
T 251 44 10

THEATER AM NEUMARKT

Der Menschenfeind
nach dem Französischen von Molière
von Hans Magnus Enzensberger
Mi. 17.4., 20.00 Uhr,
anschliessend Diskussion
Do. 18./Fr. 19.4., 20.00 Uhr

Sa. 13. bis Di. 16.4.,
keine Vorstellungen

Theater-Büffet:
Di.–Sa. ab 18.30 Uhr
So. ab 10.00 Uhr

Vorverkauf: Di–Sa, 15–19 Uhr
Neumarkt 5, Tel. 251 44 88
Billettzentrale am
Werdmühleplatz:
Tel. 221 22 83

Mit Legi Rabatt

Griechische Taverne ZORBAS
Party-Service Tel. 42 21 51
Zschokkestrasse 1

Bei Vorweisen der Legi 10% Rabatt auf die ganze Konsumation.

multimedia
Foto - Video - Electronic
Klaus Rozsa ☎ 01/242 32 49
Anwandstr. 34 8004 Zürich

Willkommen
In den Cafeterias und Mensen von

Uni Zentrum
Uni Irchel
Zahnärztl. Institut
Vet.-med. Fakultät
Botanischer Garten
Institutsgebäude
Kantonsschule Rämibühl
Cafeteria
Künstlergasse 10
Strickhofareal
Plattenstr. 11
Winterthurerstr. 260
Zollikerstr. 107
Freiestr. 36
Freiestr. 26
Rämistr. 76

Frisch, freundlich, preiswert
Wir freuen uns auf Ihren Besuch

zfv

ETH in den Eidgenössischen Räten

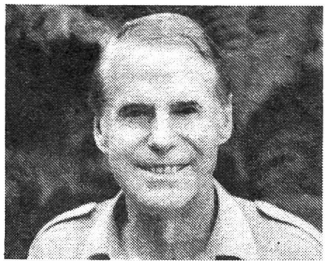
Unerfreuliches und Kritisches

Trotz einiger Bemühungen des VSETH hinter den Kulissen hat der Ständerat die Übergangsregelung zum alten ETH-Gesetz um weitere 10 Jahre verlängert. Derweil fordert Nationalrat Arnold Müller den Bundesrat in einem Postulat zu einer Umstrukturierung der ETH auf.

Seit 1970 ist sie in Kraft, die Übergangsregelung, nachdem das studentische Referendum gegen das neue ETH-Gesetz erfolgreich war. Vom ursprünglichen Geist der Übergangsregelung – nämlich Mitsprache und Experimente – ist heute wahrlich nicht mehr viel vorhanden. Deshalb konnte sich der VSETH für eine weitere Verlängerung um 10 Jahre nicht erwärmen, wie sie die kleine Kammer nun beschlossen hat. Ausser einer Verlängerung um maximal 5 Jahre fordert der VSETH vor allem die Weiterarbeit am neuen Gesetz durch eine Kommission, in der auch die StudentInnen vertreten sein sollen. Nun liegt der Ball beim Nationalrat.

Kritisches Postulat

Am 5. März hat Nationalrat *Arnold Müller* folgendes Postulat an den Bundesesrat eingereicht: «Der Bundesrat wird ersucht, die ETH durch eine entsprechende Umstrukturierung in den Stand zu setzen, im Bereiche der angewandten Forschung den heutigen komplexen Problemstellungen, bedingt durch die Verflechtung von Ökonomie und Ökologie, gerecht zu werden.»



In seiner Begründung wirft Müller den Hochschulen vor, sie hätten es unterlassen, Analysen des äusserst komplexen soziologischen, ökonomischen und ökologischen Netzwerkes vorzunehmen, ja sie behinderten sogar aktiv, Anstrengungen, Zusammenhänge aufzudecken. Wörtlich: *«Schwerwiegende Schäden wären ausgeblieben, wenn die Hochschulen ihre Verantwortung wahrgenommen hätten.»* Deshalb möchte Müller, dass die Aufgaben der Hochschulen bezüglich Lehre und angewandter Forschung neu definiert werden und eine entsprechende Umstrukturierung vorgenommen wird. Auf Bundesebene betrifft dies die ETH. *ps*

Pressemitteilung der Schulleitung der ETH

«Keine Liquidierung der Botanik, sondern Stärkung der Pflanzenbiologie»

Nachfolgend veröffentlicht der *«zs»* eine leicht gekürzte Pressemitteilung der Schulleitung der ETH Zürich vom 21. 2. 1985. Der Text widerspricht der Darstellung der Problematik um die Zukunft der Biologie und des Herbars an der ETH, wie sie im letzten *«zs»* vor den Semesterferien erfolgte. Welche der beiden Varianten zutrifft, wird sicherlich die weitere Entwicklung zeigen.

«Von interessierter Seite wird derzeit lautstark behauptet, an der ETH Zürich würde die traditionelle Botanik samt ihrem Herbar zum Verschwinden gebracht. Dass dem nicht so ist, hält die folgende Stellungnahme der Schulleitung fest. Darin wird festgehalten, dass für die Biologie im Bereich Molekularbiologie/Zellbiologie keine, hingegen im Bereich der Pflanzenbiologie (Botanik/Mikrobiologie/Pflanzenproduktion-Pflanzenpathologie) eine grundlegende Restrukturierung vorgesehen ist und dass von ‹Liquidierung› keineswegs die Rede sein kann. Die Pflanzenbiologie, und mit ihr die Pflanzenökologie, wird dabei wesentlich gestärkt werden.

Ein Konzept für die nächsten 20 Jahre

Die Zukunft des grossen Bereiches Biologie an der ETH wird seit 1983 grundlegend überdacht. Dies hat einen unmittelbaren Anlass: Bis 1991 werden voraussichtlich sechs Professuren durch Rücktritte frei und werden neu zu besetzen sein. Zwei davon kommen aus dem Bereich von Molekularbiologie und Zellbiologie, die andern vier aus dem Bereich der Pflanzenbiologie, also der Botanik, Mikrobiologie, Pflanzenproduktion und Pflanzenpathologie. Auf Anregung der im Biologie-Bereich tätigen Professoren und Institute wurde 1983 eine Arbeitsgruppe von fünf auswärtigen Experten gebildet. Sie wurden gebeten, im Blick auf die mutmassliche Entwicklung der Biologie in den kommenden zwanzig Jahren die Aktivitäten der ETHZ in diesem Bereich zu evaluieren und daraus Empfehlungen über die Förderung besonders wichtiger Gebiete abzuleiten. Es ging und geht darum, die Gelegenheit zu einer tiefgreifenden Reorganisation zu ergreifen, um gegenüber den Problemen, die sich in der Zukunft stellen werden – es seien nur die Stichworte Ernährungskrise, Umwelt und Biotechnologie erwähnt –, gewappnet zu sein.

Vereinfachung der zersplitterten Struktur im Bereich Pflanzenbiologie

Die Kommission hatte etliche Randbedingungen zu beachten, so die grossen Unterrichtsverpflichtungen in mehreren ETH-Abteilungen, sodann eine sinnvolle Zusammenarbeit mit der Universität Zürich und nicht zuletzt die Notwendigkeit einer bescheidenen personellen Straffung.

Für den Bereich der Molekular- und Zellbiologie werden weder ein Ausbau noch wesentliche Änderungen vorgeschlagen. Dieser Bereich wurde in den Jahren bis 1970 ausgebaut und konnte sich seither konsolidieren. Hingegen hat die Kommission auf grössere Probleme in der Pflanzenbiologie, Botanik inbegriffen, hingewiesen. Nicht nur eine Neustrukturierung durch Vereinigung der zahlreichen Klein- und Kleinst-Institute zu grösseren, problemorientierten Forschungseinheiten wird als notwendig erachtet, sondern eine wesentliche Umorientierung im Unterricht vor allem in den höheren Semestern. Bezüglich der Lehre stellt die Kommission fest, dass der Unterricht

Fortsetzung Seite 9

Achtung: Semesterbeginn!

Hast Du ein altes Buch?

Anfangs des Semesters findet wieder der studentische Bücherverkauf vor der Mensa statt. Du bringst deine alten, durchgebüffelten Bücher, die Du nicht mehr brauchst, und jüngere StudentInnen kaufen sie Dir ab und sparen dabei eine Menge Geld.

Wann? Vom **Mittwoch, 17. April** bis **Dienstag, 30. April,** jeweils von **12.15** bis **13.15** Uhr.

Wo? Beim **Eingang der ETH-Mensa Zentrum** (Polyterasse). Deine Bücher bringst Du entweder direkt an den Verkaufsstand oder schon früher ins VSETH-Sekretariat, Leonhardstr. 15. Im Mai kannst Du dann entweder Geld für die verkauften Bücher oder die nicht verkauften Bücher auf dem VSETH-Sekretariat abholen.

Gesucht werden noch VerkäuferInnen, die sich doch bitte auf dem Sekretariat melden wollen...

Solidarität mit ausländischen StudentInnen

Zum zweiten- und damit letztenmal bittet Euch der *Fonds für den Ausgleich der Ausländergebühren* um Eure Solidarität und Euren Beitrag von 7 Franken. Mit diesem Geld werden die zusätzlichen Gebühren für Ausländer an der ETHZ finanziert – denn es ist eine Ungerechtigkeit, wenn AusländerInnen 100 Franken pro Semester mehr bezahlen müssen. Die erste Sammlung im Wintersemester war ein voller Erfolg, indem etwa 40 Prozent aller Studierenden 20000 Franken spendeten. Mit Eurer Einzahlung in den Fonds, der von Studenten, Assistenten und Professoren gegründet wurde, entlastet Ihr nicht nur direkt Eure ausländischen KommilitonInnen, sondern Ihr gebt dem Fonds auch die Berechtigung, sich weiterhin beim Bundesrat für die Aufhebung der Ausländergebühren einzusetzen.

VSETH-Spots

Drei Franken mehr für den VSETH

An seiner Sitzung während der Semesterferien hat der Schweizerische Schulrat der Erhöhung des öffentlich-rechtlichen Beitrages an den VSETH von allen Studierenden an der ETH zugestimmt. Der öffentlich-rechtliche Beitrag beläuft sich somit ab WS 85/86 auf 25 Franken, die VSETH-Mitgliedschaft auf 31 Franken.

Studienplanreform bei den Elektrotechnikern

An derselben Sitzung hat der Schulrat nach einiger Diskussion eine vollständige Studienplanreform der Abteilung 111 B gutgeheissen.

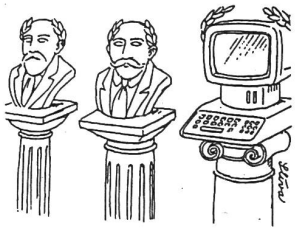
Hayek an der ETH

Hayek, der zurzeit die ETH auf Herz und Nieren prüft, soll seinen Bericht anfangs Juli abliefern. Die Veröffentlichung des Berichtes mit Pressekonferenz ist auf Ende Juli vorgesehen.

CRAY I – Irrtum

Der teure Vektorenrechner CRAY I wurde nie von der ETH Zürich, sondern von der EPFL Lausanne beantragt. Unterdessen ist aber auch dort ein Kauf fraglich. Entschuldigung für die Falschinformation im letzten *«zs»*.

AVETH VEREINIGUNG DER ASSISTENTEN, WISSENSCHAFTLICHEN MITARBEITER UND DOKTORANDEN DER ETH ZÜRICH



Auch der Computer ersetzt uns keinen

Sekretär

Da unser Sekretär die ETH
auf Ende Mai 85 verlässt
suchen wir eine/n

Nachfolger(in)

Voraussetzung für diese abwechslungsreiche Tätigkeit sind

- eine breite Allgemeinbildung
- Interesse an hochschul- und standespolitischen Fragen
- selbständige Arbeitsweise
- EDV-Kenntnisse von Vorteil

Geboten wird eine Halbtagesstelle, grosse Selbständigkeit, Anstellung im Rahmen der 10./7. GK.

Interessenten/innen setzen sich bitte mit unserem Präsidenten (Dr. W. Rüegg, 056/99'32'79) oder unserem Sekretär (A. Siegenthaler, 01/256'42'93) in Verbindung oder senden ihre Bewerbung an Sekretariat AVETH / Sonneggstr. 33 / 8092 Zürich

ZUERICH OHNE GRENZEN

Eine transdisziplinäre Veranstaltung an der Eidg. Technischen Hochschule über die Entwicklung und Zukunft Zürichs

Sommer 1985
Dienstag: 17.15-19.00 Uhr, Hörsaal E3, ETH-Zentrum

23. April	Sihltiefstrasse und Ypsilon - wieder aktuell	Beat Schweingruber Komitee 'Zürich ohne Ypsilon'
30. April	Spreitenbach: vom Dorf zur Satellitenstadt	Kurt Flückiger Industrie-Seelsorger
7. Mai	Schwamendingen - irgendwo und überall	Nikolaus Wyss Volkskundler
11. Mai, Samstag, 13.30 - 19.00 Uhr im Quartierzentrum Kanzlei		
	'Tour de Züri' - Stationen der Stadtentwicklung (Programm und Anmeldung: Volksuni)	Veranstalter: Zürcher Volksuni & LORA
14. Mai	Aussersihl - zwischen Spielwiese und Schlachtfeld	Ssenter for Applied Urbanism (SAU)
21. Mai	Fernsehfilm: 'Supermarkt der Sexualität' anschliessend Diskussion	Autorin: Marianne Pletscher Christoph Müller
29. Mai, Mittwoch, 19.30 Uhr, Hörsaal E3, ETH-Zentrum		
	Dichtung und Wahrheit - der Finanzplatz Zürich	Hans Vontobel Bankier
4. Juni	Finanzdrehscheibe Zürich - wer profitiert?	Tobias Bauer, Oekonom, Aktion Finanzplatz Schweiz - Dritte Welt
5. Juni, Mittwoch, 20.30 Uhr, Quartierzentrum Kanzlei		
	Die Kaserne als Freiraum - der letzte Deal?	Interessengemeinschaft Kaserne (INKA)
11. Juni	Alternativen in den goldenen Klauen der Institutionen	Jürgmeier Schriftsteller
18. Juni	Geistige und politische Quellen des Zürcher Puritanismus und Kapitalismus	Franz Rueb Schriftsteller
25. Juni	Neue Kommunikationstechnologien und Stadtentwicklung	Peter Keller Architekt
2. Juli	Sterne im Netz - Neue Werte für Zürich	Elisabeth Michel-Alder Journalistin
9. Juli	Streifzüge durch Zürichs Schattenwirklichkeit	Max Müller Stadtbewohner
anschliessend ab 19.00 Uhr im StuZ: Abschlussfest und Diskussion		
	'Störungen haben Vorrang'	mit den Referenten von ZUERICH OHNE GRENZEN

Veranstalter: Theo Ginsburg & Ssenter for Applied Urbanism (SAU)
Unterstützt von: VSU & Kulturfonds der Stiftung Zentralstelle

Stellenangebot

Mehrere Student(inn)en für mindestens 4 Wochen ab sofort laufend gesucht.

Tätigkeit: Kontakten und Informieren der Bevölkerung für eine weltbekannte Hilfsorganisation.

Teamarbeit, Deutschschweizer Dialekt, symp. Erscheinung und gute Umgangsformen notwendig.

Guter, leistungsbezogener Verdienst, Arbeitsgebiete: Kantone AG / BL / SH, Unterkunft steht zur Verfügung.

Kontaktaufnahme:
Tel. 061 / 49 46 36, Herr Epp

TASTO TEXT & DATA STUDIO — Universitätsstrasse 25, 8006 Zürich / Tel. 47 35 54 — ADAG ADMINISTRATION & DRUCK AG

COMPUTER - DISCOUNT für StudentInnen

zum Beispiel.....		Listenpreis	TASTO-Preis
WANG	Professional-Computer 256 KB mit 2 Disketten- stationen MS-DOS	Fr. 9000.--	Fr. 7500.--
EPSON	HX-20 Handheldcomputer	Fr. 1750.--	Fr. 1480.--
	PX-8 Handheldcomputer	Fr. 3350.--	Fr. 2850.--
	QX-10 Bürocomputer	Fr. 6980.--	Fr. 5780.--
APRICOT	AP-F1 Personalcomputer	Fr. 4750.--	Fr. 4130.--
EPSON	RX-80 Matrixdrucker	Fr. 840.--	Fr. 990.--
	FX-80 Matrixdrucker	Fr. 1690.--	Fr. 1430.--
	HI-80 4 Farbenplotter	Fr. 1480.--	Fr. 1750.--
BROTHER	HR-15 Typenraddrucker	Fr. 1850.--	Fr. 1480.--
	HR-25 Typenraddrucker	Fr. 2950.--	Fr. 2300.--
	HR-35 Typenraddrucker	Fr. 3650.--	Fr. 2870.--
	CE-25 Port. Schreibmasch.	Fr. 648.--	Fr. 510.--
	CE-70 Elektron. Schreibm.	Fr. 1980.--	Fr. 1540.--

Verlangt unsere Preisliste oder kommt vorbei !!!!!!!!!!

Wichtiger Hinweis für die Studenten an der ETH, UNI und ROS

Semesterabonnemente

Das unbeschränkt gültige Semesterabonnement gewährt Ihnen die sorgenfreie Benützung aller VBZ-Linien auf dem Stadtnetz vom ersten bis zum letzten Semestertag.

Sommersemester 1985: gültig vom 16.4.85 bis 12.7.85
Wintersemester 85/86: gültig vom 21.10.85 bis 21.2.86

Bezugsberechtigt sind jedoch nur Studenten, die folgende gültige Ausweise vorlegen können:

1. Neueintretende Studenten

ETH	UNI	ROS
• Provisorischer Studienausweis mit dem Datumeintrag des ersten Semestertages **oder** gelbe Studentenlegi mit der neuen Semestermarke	• Gelbe Studentenlegi mit dem Datumeintrag der Einschreibung **oder** mit der neuen Semestermarke	• Gelbe Legitimationskarte mit dem Datumeintrag der Einschreibung und dem neuen Semesterstempel

2. Bisherige Studenten

• Gelbe Studentenlegi mit dem Stempel des neuen oder des letzten Semesters.

3. Ungültige Ausweise

• International Student Identity Card.
• Grüner Hörerschein der Uni.
• Grauer Hörerausweis der ETH.

Das Semesterabonnement kann jeweils **acht Tage vor** Semesterbeginn am Schalter des VBZ-Abonnements- und Beratungsbüro HB Shop-Ville bezogen werden. Es ist bereits vom Bezugstag an gültig.

Passfoto nicht vergessen!

Ab 1. September 1984 belaufen sich die neuen Preise auf

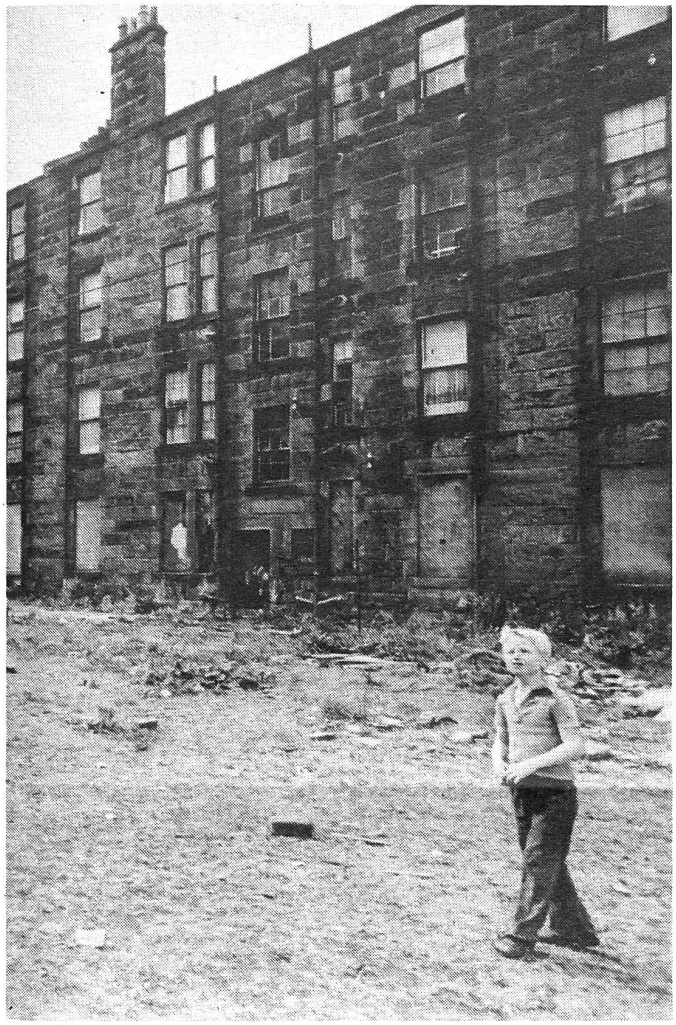
• Fr. 105.– für das Sommersemester
• Fr. 150.– für das Wintersemester

VBZ Züri-Linie

In erster Linie Züri-Linie

Veranstaltungsreihe über Stadtentwicklung

Zürich ohne Grenzen



Die transdisziplinäre Veranstaltung «Zürich ohne Grenzen» wird dieses Semester fortgesetzt! Der Erfolg des Wintersemesters hat uns gezeigt, dass sie einem grossen Bedürfnis entspricht.

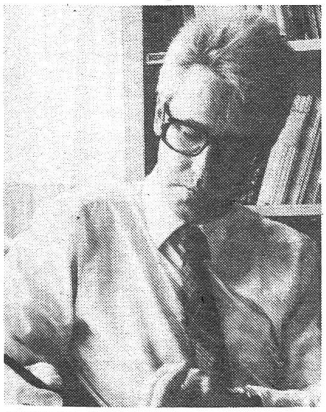
Die Urbanisierung ist ein Phänomen, das alle – auch uns Studis – betrifft. Ein Beispiel: Anfangs Sommer werden die Nordumfahrung Zürichs und der Milchbucktunnel eröffnet. Kurzfristig ergibt sich daraus wohl eine Entlastung der Westtangente und des Quartiers unterhalb der Uni Irchel (Unterstrass), aber schon in wenigen Jahren wird dieser Effekt dahin sein. Neue Strassen werden ja bekanntlich gebaut, um neuen Verkehr aufzunehmen: eine Endlosspirale!

Der Ausbau des Verkehrssystems bewirkt nur, dass Zürich noch weiter wächst und wachsen kann. Der forcierte ökonomische Ausbau des Wasserkopfes Zürich hat zur Folge, dass wir auf dieses Zentrum angewiesen sind: Jobs für Juristen, Ökonomen, Mediziner etc. sind – wenn überhaupt – nur noch in Zürich erhältlich. Und es ist doch nicht sehr verlockend von Luzern oder Aarau nach Zürich zu pendeln; ebensowenig wie von Wetzikon oder Pfäffikon – trotz der 1990 fertiggestellten S-Bahn! «Zürich ohne Grenzen» bietet Gelegenheit, die aktuellen und zukünftigen politisch-ökonomisch-kulturellen Aspekte der Stadtentwicklung zu erkennen und sich einen «pluralistischen» Überblick über die divergierenden Interessen zu verschaffen. Anschliessend an die Referate finden – wie im letzten Semester – brisante und hitzige Diskussionen statt. (Programm siehe S. 8)

VSU, SAU, Th. Ginsburg

Fortsetzung von Seite 7

in den unteren Semestern straff organisiert ist und kaum Entlastungen erlaubt. Hingegen wird bemerkt, dass in den oberen Semestern das Angebot an Wahl-



ETH-Präsident Ursprung

fächern sehr gross, teilweise als fast *luxuriös* erscheine. Eine Straffung dieses Angebots würde zwar die Wahlmöglichkeiten etwas einschränken, dafür aber einen qualitativen Ausbau ermöglichen.

Das Grundkonzept für die Pflanzenbiologie geht von drei Hauptbereichen aus: erstens den Grundlagenfächern, zweitens dem Pflanzenbau und drittens dem Pflanzenschutz. Jeder dieser drei Bereiche soll durch mehrere Professuren betreut werden. Im Bereich der Grundlagenfächer sind die Pflanzenphysiologie, die Pflanzenbiochemie und die Pflanzengenetik namentlich erwähnt als erwünschte Schwerpunkte. Es ist wohl heute kaum mehr bestritten, dass es nicht mehr bloss um die Kenntnis der Pflanzenarten an sich geht, sondern um das Verstehen der Vorgänge in der Pflanze und um die Wechselwirkung mit der Umwelt. Die Kommission spricht sich deshalb auch für eine Neugewichtung der experimentellen, nicht beschreibenden Ökologie aus.

Als Grundlagenfächer im Unterricht für Biologen, Forstingenieure und Pflanzenbauer sind Systematik und Pflanzenökologie völlig unbestritten. Ökologie muss in Zukunft in jede Unterrichtsveranstaltung einfliessen. Die Verantwortung für den Unterricht in Systematik und Ökologie wird damit nicht mehr bei einem einzelnen Spezialisten liegen, sondern bei allen im Grundunterricht in Pflanzenbiologie beteiligten Dozenten gemeinsam.

Ein einziges, einzigartiges Herbar in Zürich

Als ein Sonderproblem wird das Herbar der Höheren Pflanzen angesprochen: Eine Vereinigung des ETH-Herbars mit demjenigen der Universität Zürich ergäbe ein weitherum einzigartiges Werkzeug für die gesamte systematische Botanik auf dem Platz Zürich. Über den Standort dieses vereinigten Herbars spricht sich die Kommission nicht aus. Selbstverständlich müssen beide Hochschulen über je ein eigenes Unterrichtsherbar verfügen, und das Herbar der Niederen Pflanzen würde, entsprechend den an dieser Hochschule vertretenen Interessengebieten, in jedem Fall an der ETH Zürich verbleiben.»

kurz und schlecht

†

In tiefer Trauer

teilen wir StudentInnen mit, dass unsere treue

Hilfsaktion für Flüchtlingsstudenten

überraschend in den letzten Tagen infolge Borniertheit einIger ETH- und Univerwaltungsvertreter gesorben ist.

Die Trauerfamilien
VSU/VSETH
und Anverwandte

Statt Blumen zu spenden, möchten wir Sie bitten, keine Beiträge mehr an die neue studentenlose Stiftung Hilfsaktion zu bezahlen.
Die genauen Hintergründe erfahren Sie im nächsten «zs».

kurz und gut

Stipendienabbau abgelehnt

Um noch einmal auf das Hauptereignis der Semesterferien zurückzukommen – die Abstimmung vom 10. März 1985 fiel für uns gut aus: Das Schweizervolk hat die *Streichung der Ausbildungsbeiträge des Bundes an die Kantone abgelehnt*. Die breitangelegte Abstimmungskampagne des nationalen und regionalen Komitees hat sich also gelohnt: Ein weiterer Stipendienabbau konnte verhindert werden. Allerdings ändert dieses Stimmresultat nichts an der heutigen Situation: Es wird auch weiterhin enorme Unterschiede in der Stipendienhöhe von Kanton zu Kanton geben.

WOCHENKALENDER 16.–20.4. ZS

regelmässig

alle Tage

KfE/Inst. für Sonderpädagogik
Ausstellung zum Thema «Behinderte in der 3. Welt». Lichthof Uni, **28.1.–16.2. 85**

KfE-Bibliothek
Die Bibliothek der Kommission für Entwicklungsfragen ETH / Uni ist immer über Mittag geöffnet. Sie erteilt auch Information über Drittweltprodukte. Polyterrasse, Zi A 73, **12.00–14.00**

HAZ
Schwules Begegnungszentrum, Sihlquai 67, 3. Stock, **18.00**

montags

Aki und EHG
Die Bibel politisch lesen, Auf der Mauer 6, **18.30**

dienstags

Studentenbibelgruppe
Treffpunkt Helferei, Kirchgasse 13, **19.30**

HVU
Hochschulgruppe Verkehr und Umwelt, StuZ 2. Stock, **19.15**

Fachverein Jus
Recht, Kaffee und Information, Rämistr. 66, 2. Stock, **12.30**

VSU/VSETH
Ausländerkommission Sitzung. Rämistr. 66, **18.00**

Beratungsstelle
für homosexuelle Lehrer und Erzieher, Tel. 42 22 50, ab **19.00**

Aki
Santa Messa, **18.15**
Gebetsgruppe, **20.00**
Hirschengraben 86

mittwochs

Rebeko VSETH/VSU
Rechtsberatung von Studis für Studis. VSU- und VSETH-Mitglieder gratis! Polyterrasse MM A 74, **12.00–14.00**

EHG
Männergruppe. Auf der Mauer 6, ab **12.00**

AGÖP
Arbeitsgruppe Ökologie und Politik, gemeinsames Essen, Auf der Mauer 6, **19.00**

Studentengottesdienst
Campus für Christus, St.-Anna-Kapelle, St.-Anna-Gasse 11 (Nähe Jelmoli), **19.00**

SOH-Jugendgruppe
«Spot 25» für alle jungen Homosexuellen bis 25 Jahre. Schwules Begegnungszentrum, Sihlquai 67, **19.30**

Aki
Singkreis, **18.10**
Eucharistiefeier und Imbiss **19.15**
Hirschengraben 86

donnerstags

Stipeko VSETH/VSU
Stipendienberatung. StuZ, 2. Stock, **10.15–13.30**

Infostelle für Psychostudis
Kaffee & Tips fürs Studium, StuZ, **12.15–13.45**

AUKO
Ausländer/innen-Kommission des VSU: Beratung für ausländische Studierende, VSU-Büro, Rämistr. 66, **18.15–19.15**

Aki
Kammerorchester, Hirschengraben 86, **19.30**

ETH-Abteilung XII
Filmkunde: Umbrüche im Nachkriegskino. Begleitende Vorlesung zum Zyklus «Nouvelle Vague» der Filmstelle VSETH. ETH HG F 7, **17.15 Uhr**

freitags

Jus – Frauen – Treff
Rämistrasse 66, 2. Stock, **12.00–14.00**

HAZ
Zabi: Disco für Schwule und andere, StuZ, **22.30–03.00**

sonntags

HAZ
Brunch. Schwules Begegnungszentrum, Sihlquai 67, **11.00**

Sappho/Chamäleon
Fraue-Disco. Club Entertainer, Stüssihofstatt 17, **21.00**

diese Woche

Dienstag, 16. April

VSU
KD-Sitzung, Rämistrasse 66, **18.00**

Homosexuelle Arbeitsgruppen HAZ
Schwubliothek, Bücherausleih, Sihlquai 67, **19.00–21.00**

Mittwoch, 17. April

VSU/VSETH Ausländerkommission
Gründung des Abstimmungskomitees für die Ausländerstipendien, Rämistrasse 66, **18.15**

Donnerstag, 18. April

Gleichgewichts- und Ungleichgewichtskonzepte in der Wissenschaft
Die Evolution des Weltalls. Von Prof. Dr. J. O. Stenflo, Uni Aula, **18.15–20.00**

Rote Fabrik
Minimalfestival: *Maximalist* (Bruxelles), **20.30**
Disco in der Dronenhalle, **22.00**

Freitag, 19. April

Rote Fabrik
Minimalfestival: *Eileen Nemeth & Monika Klingler:* «Three people & sand», **20.30**
Clubdisco, **22.00**

Homosexuelle Arbeitsgruppen HAZ
Treff für junge Lesben, Sihlquai 67, **ab 20.00**

Xenix, Barackenkino
Animationsfilme verschiedenster Art (Herbst, Winzentsen, Kuhn u.a.), im Kanzleischulhaus am Helvetiaplatz, **21.00**

Filme der jungen Avantgarde (Schmiedel, Schäffler, Pape), **23.00**

Samstag, 20. April

Xenix, Barackenkino
Filme von Frauen der Avantgarde (Eissfeldt, Hoffmann, Grossmann u.a.), im Kanzleischulhaus am Helvetiaplatz, **21.00**

Lustige Dokumentar- und Spielfilme (Steffen/Wessel, Struck, Buck), **23.00**

Kulturfabrik Wetzikon
Schildpatt: melodiös-modern-orientalische Jazzkompositionen. Charles Davis – Stefan Schmidt: Jazz-Folk-Fusion. Zürcherstrasse 42, **20.30**

ganze Woche

Aktionsraum Junger Schweizer Kunst
Ausstellung 2: Künstler aus Zürich, Shed-Halle, Rote Fabrik, **3. April – 19. Mai 1985**

Steptanz
für Anfänger und Fortgeschrittene
neue Einführungskurse:
Montag, 17.30 Uhr, ab 22. April
Freitag, 18.30 Uhr, ab 26. April

Jetzt anmelden bei:
René Fürstenfeld
Tel. 311 88 95 (9–12 Uhr)

THE TAP COMPANY

Seilergraben 49, 8001 Zürich, Tel. 01/252 33 36

Sommersemester 1985 — ASVZ

WOCHENPROGRAMM

16. – 21. April 1985 — Nr. 1

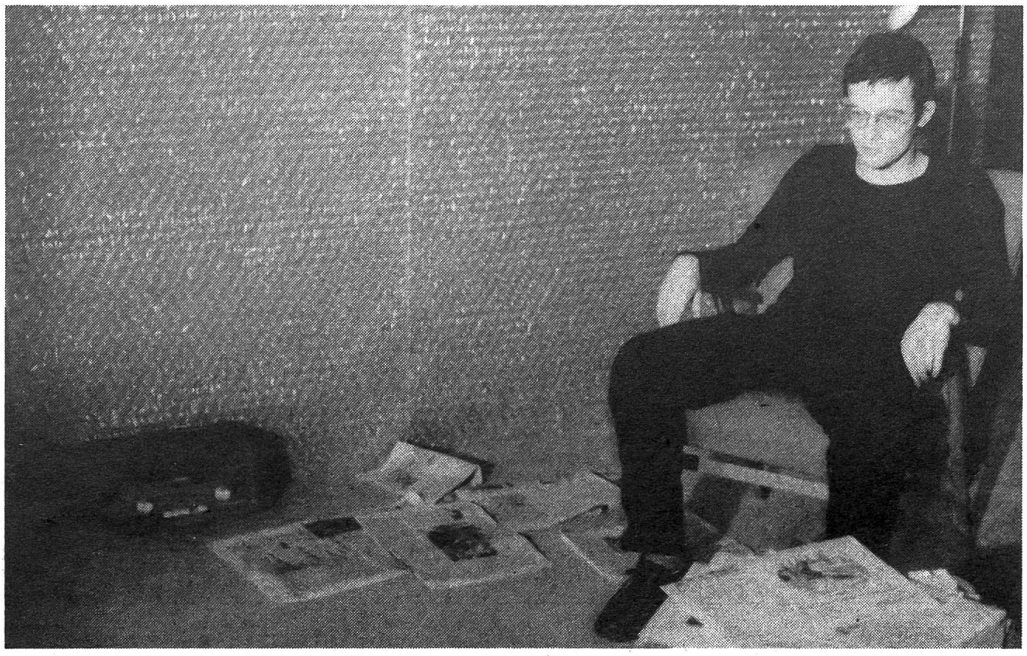
BEGINN DES SPORTBETRIEBES:	Hochschulsportanlagen: Dienstag, 16. April 1985 Kantonale Anlagen: Montag, 22. April 1985
STUNDENPLANÄNDERUNG:	ZHM JUDO: NEUES DATUM Donnerstag, 25. April 1985, 1730 h, Dojo, Polyterrasse
AUSKUNFTSSTELLEN:	POLYTERRASSE: Mo – Fr, 1000 – 1600 Uhr, Tel. 256 42 10 IRCHEL: Mo – Fr, 1230 – 1330 Uhr, Tel. 257 43 60 HÖNGGERBERG: Mo – Fr, 1130 – 1300 Uhr, Tel. 377 33 88
SPIELE:	Sommerturniere im Fussball, Basketbatt, Handball, Volleyball und Uni-Hockey: ANMELDESCHLUSS: Mittwoch, 24. April 1985, 1600 Uhr
WINDSURFING:	EINFÜHRUNGSKURSE ANMELDEBEGINN: Montag, 6. Mai 1985
TENNIS:	Feste Stunden auch am Abend auf den HSA Irchel und Hönggerberg sowie einzelne Kurse sind noch frei.
ANMELDUNGEN:	Für folgende Kurse/Lager werden noch Anmeldungen entgegengenommen: Badminton, Kanu, Klettern, Nothilfekurse, Rettungsschwimmen, Tauchen, Druckluftschiessen, Squash, Tennis, Fechten, Tanz
SOLA-STAFETTE:	SOLA-FEST Samstag, 27. April 1985 Für das SOLA-Fest am Samstag Abend in der Universität sind an den Auskunftsstellen des ASVZ Eintrittskarten erhältlich. Es gibt verschiedene Attraktionen: Disco, Light Show und es spielen die Orchester GOLDEN LINE SEXTETT und NOSTALGICS.
JAZZ:	JAZZ-WOCHEN SPEZIAL 16. – 19. April 1985 täglich mit Robert Koval 22. – 26. April 1985 täglich mit Dodo

Zürich, 8. April 1985/mk

Musig am Määntig

Blick zurück im Zorn

Theater von John Osborne, gespielt vom Reutlinger Theater in der Tonne. **Do – Sa, 18/19/20. April 85, um 20.00 Uhr** im StuZ. Eintritt: 12.–/15.–



Jimmy Porter, Sohn eines Arbeiters, verkrachter Student, der sich mit dem Verkauf von Bonbons über Wasser hält, lebt zusammen mit seiner Frau Alison und seinem Freund Cliff in einer kleinen Wohnung. Alison ist die Tochter eines hohen Offiziers und für Jimmy ein Symbol dessen, was er am meisten hasst: das Bürgertum, die «gehobene Mittelklasse». So quält und attackiert er seine Frau stellvertretend für alle, die sich mit dem festgefügten Gesellschaftssystem arrangiert haben.
Alison erwartet ein Kind, wagt aber nicht, Jimmy das zu sagen. Ihre Freundin Helena überredet sie, Jimmy zu verlassen, bleibt dann überraschenderweise aber selbst an Alisons Stelle bei ihm. Eine neue Variante des qualvollen Zusammenlebens beginnt.

Diese ist allerdings nur von kurzer Dauer, denn bald nachdem Freund Cliff erklärt hat, er wolle weggehen, taucht Alison, die ihr Kind verloren hat, wieder auf und Helena räumt das Feld.

Jimmy und Alison, nun ganz auf sich gestellt, träumen sich in eine Ehe-Idylle hinein, dessen Anfang schon das schlechte Ende in sich trägt.

Jimmy und Cliff verbringen die Sonntage mit Zeitungslesen, im Hintergrund bügelt Alison Hemden. An Nebensächlichkeiten entzündet sich Jimmys Hass: Zeitungsartikel, Bügelgeräusche. Er wütet gegen Alison, wünscht, ihr solle etwas zustossen, dass sie endlich aus ihrem Dauerschlaf erwache. Er wirft, selbst zur Begeisterung unfähig, den andern ihre mangelnde Begeisterungsfähigkeit vor, wirft mit scheinbar schürfenden politisch-philosophischen Gedanken um sich.

Wenn heute der Nierentisch plötzlich salonfähig wird, Petticoat und Entenschwanzfrisur wieder in Mode sind und gesellschaftliche Tugenden der fünfziger Jahre gefordert werden, ist es nur folgerichtig, sich auch mit **dem** Theaterstück dieser Zeit auseinanderzusetzen.

Osbornes «zorniger junger Mann» ist nämlich keinesfalls in die Jahre gekommen; es gibt ihn, damals wie heute, den Rebellen ohne Ziel, in einer Welt, die er genauso hasst, wie sich selbst. Einen, der gegen die Windmühlenflügel einer verkrusteten und erstarrten Gesellschaft anläuft und dabei die Sehnsucht nach Menschlichkeit, Loyalität und wirklichem Leben nicht aufgeben kann.

Und Jimmy endet: *«Aber wir müssen vorsichtig sein und aufpassen, denn ringsum liegen schreckliche Fallen aus Stahl, bereit für gewisse kleine, ein wenig wahnsinnige, ein wenig teuflische und sehr scheue und furchtsame Tiere. Willst Du mir dabei helfen?»*

"MUSIG AM MÄÄNTIG"

Sa./So. 27./28. April StuZ, Leonhardstr. 19
Pantomimen - Festival
MIME SANS FRONTIERES
Sa. 17²² NOVI MIMI (BE)
Schauspiel für Kinder und Erwachsene
20²² COTILLARD (F)
21³⁰ JUSTIN CASE (GB)
So. 20²² MARIO VALDEZ (Peru)
21³⁰ INFLAGRANTI (CH)
pro Abend Fr. 12.-/15.- Pass Fr. 18.-/24.-
Kindervorstellung Fr. 3.-

Mo. 6. Mai 20³⁰ StuZ, Leonhardstr. 19
STRAATEN
Roland von Straaten mundharmonika/synthesizer
Kaspar Kramis gtr Beppo Neri b
Vera Vogel sax Timo Fleig dr, perc
Fr. 10.-/12.-

AFRIKANISCHE FILME je 19³⁰ im StuZ
Fr. 17. Mai Borrom s'arrête Mandabi (O. Sembène, Senegal)
Mo. 20. Mai Muna moto (J.-P. Dikongue-Pipa, Kamerun) Baara (S. Cissé, Mali) je Fr. 4.-

Mi. 29. Mai 20³⁰ StuZ, Leonhardstr. 19
MUSIK JUNGER ZÜRCHER KOMPONISTEN
Ein Konzert gestaltet von der "Organisation Musikstudierender Zürich" Fr. 5.-

Fr. 7. Juni 20²² StuZ, Leonhardstr. 19
SECOND HAND BLUES BAND
BLUES CRASHERS
Fr. 8.-/10.-

Fr./Sa. 14./15. Juni je 20²² Untere Uni-Mensa
Festival VAGUE FRANCOPHONE
Fr. SAM FRANK (VD) PUZZLED (F)
PAVILLON B (GE)
Sa. BEAU LAC DE BALE (GE)
MALADIE HONTEUZ (VD)
pro Abend Fr. 15.-/18.- Pass Fr. 25.-/30.-

Mo. 24. Juni 20³⁰ StuZ, Leonhardstr. 19
AL RAPONE & THE ZYDECO EXPRESS
Al Rapone acc., voc. Lisa Hailey viol, voc.
Patty LaRue voc., gtr, perc Michael O b, voc.
Ben Bording gtr Ben Holmes dr
Fr. 12.-/15.-

Vorverkauf: Nina's Jazz & Blues, Freischaugasse 8; Voxpop, Stauffacherstr. 119; Uni-Kiosk, Zentralstelle der Studentenschaft; Polybuchhandlung, ETH Zentrum

Kulturstelle VSETH/VSU, Leonhardstr. 15, 256 42 94

Querschnitt

Kurzfilme des Absurden

«Le voyage à travers l'impossible» (1904, Georges Méliès), «Mabel's Dramatic Career», «Galloping Bungalows» (1913 und 1924, Mack Sennett), «Der Zithervirtuose» (1934, Karl Valentin), «Die Nashörner» (Jan Lenica), «The Wild Roomer» und «Egged On» (beide 1926, Charlie Bowers). **Donnerstag, 18. April, um 19.30 Uhr** im ETH-Hauptgebäude F 1.

Müsterchen zum Schnuppern, abendfüllend: Der Filmpionier Méliès fliegt per Eisenbahn zur Sonne und stürzt dann ab in die unergründlichsten Tiefen des Ozeans. Mack Sennett, Slapstickkönig und Erfinder der Tortenschlacht, gastiert mit zwei seiner tausendfünfhundert Runaway- und Knock-about-Pictures. Karl Valentin spielt den Zitherrefrain ad infinitum. Lenicas und Ionescos Nashörner trampeln über die Leinwand (ein Zeichentrickfilm). Und zuallerguterletzt der unbekannteste und absonderlichste Filmeigenbrötler: Charlie Bowers. Er erfindet eine Maschine mit Gefühlen und brütet in Eiern Autos aus.
«Panikartig zerplatzte ein alter Leberkäs, und am Ende des Vortrags trat plötzlich der Schluss ein.» Karl Valentin

10% Legi
JEANS WAREHOUSE
Josefstr.73 8005 Zürich

Möblier Dir Deine Bude aus dem Brocke-Lade Arche. – Hohlstr. 485, 8048 Zürich. Nähe Bahnhof Altstetten, Bus 31 bis Luggwegstrasse. – Ab 9 Uhr offen, Do bis 21 Uhr, Mo geschlossen. Tel. 493 10 12

FAHRSCHULE ELMER
In Abonnement 45 Min = weniger als 40.– Lektionen zu 45 Min. oder 60 Min
English – Deutsch – Español
Schriftliche Unterlagen mit Anmeldekarte
Tel. 01/700 06 66

Lässige
Mode
mit Legi 10% Rabatt
BERNIE'S

FUSSBALL-CORNER OECHSLIN
Grösste Auswahl der Schweiz
an Trainings- und Fussballschuhen
Über 120 Modelle
Neu: Über 40 Modelle Laufschuhe
MIT LEGI 10%
Schaffhauserplatz 10 362 60 22
8006 Zürich 362 62 82
Sihlfeldstrasse 88 242 63 10
(Lochergut) 8004 Zürich

Filmstelle VSU/VSETH im Sommer

Die Lust am Kompromiss

Wir von der Filmstelle wollen es wieder einmal allen recht machen. Weshalb dieser Artikel auch mit einer ausführlichen Selbstanalyse beginnt. Vorführen werden wir diesen Sommer den beliebten Polanski und den unbekannten Skolimowski, ausserdem alles, was der Film in diesem Jahrhundert an Absurdem geboten hat.

Zuallererst in eigener Sache

Wir sind Filmwissenschaftler. Ja, so könnte man uns schimpfen. Das Flimmrige, Avantgardistische, Abstruse, Historische, Spezielle und überhaupt völlig Gesuchte – wir lieben es über alle Massen. Wir haben eine Entdeckung gemacht: Das Unbekannte ist meist noch viel unterhaltsamer als das, was sich einfach so verkaufen lässt. Doch niemand kauft uns diese Entdekkung ab.

Wir sind Studentinnen und Studenten wie du und sie, Intellektuelle halt. Nichtsdestoweniger haben auch wir einen Riesenbammel vor leeren Sälen, besonders jetzt, wenn die Badesaison beginnt. Und da wir keine Opernhaussubventionen bekommen, gehen wir Kompromisse ein. Wir wollen die Kompromisse so, dass sie auch uns noch Freude machen. Kommerz müsste auch verantwortbar sein. Wir wollen also das Gesehene beschreiben, diskutieren, verwerten, in jedem Falle. Darum schreiben wir jedes Semester eine Dokumentation zu unsern Filmen. Man kann sie an der Kasse, im Unikiosk, im Büchervertrieb der Zentralstelle und im SAB Polyterrasse und Hönggerberg kaufen.

Und schliesslich haben wir einmal in der Woche Sitzung: montags um 18.15 Uhr im zweiten Stock des STuZ, in der Leonhardstrasse. Neue Interessenten sind gerne gesehen.

«Cul de Sac»

Mascarpone polacco

Hier also unser erster Badesaison-Kompromiss! Jeweils am Mittwoch werden wir Filme von Roman Polanski und Jerzy Skolimowski zeigen, abwechslungsweise. Alle kennen Polanski. Doch wer ist dieser Skolimowski?

Mit Polanski ist er in die Filmschule gegangen, und am Drehbuch zu «Das Messer im Wasser» hat er mitgeschrieben. Wie Polanski lebt und dreht er heute im Westen. In seiner Jugend war er Dichter und Boxer. Gewalt und Tempo spielen in Jerzy Skolimowskis Filmen eine grosse Rolle, die Sprache hingegen entwickelte sich ihm zu einem unzulänglichen Instrument – zu unzulänglich, um dieser absurden Welt gerecht zu werden. «Ich stelle eine Frage. Wüsste ich die Antwort und die genauen Worte, ich hätte sie verwendet. Doch das ist nicht der Fall, und ich verwende also Bilder.»

«Rysopis», sein Erstlingswerk, zeigt Bilder über einen Rekruten vor dem Einrücken, brutale, chaotische, banale Alltagseindrücke, diesem absurden Lebensabschnitt durchaus entsprechend, und «Walkower» setzt diese subjektive Lebensgeschichte fort. In «Le départ» jagt Jean-Pierre Léaud unsinnig einem weissen Porsche nach und endet bei einem Mädchen. Zum Kultfilm ist «Deep End» geworden. Auch hier steht wieder ein junger Mann im Mittelpunkt. Der ertränkt seine Pubertät im Hallenbad, sozusagen... Und «The Shout» schliesslich ist die ganz wahre Horrorgeschichte von einem Irren, dessen Schrei tötet.

Wie gesagt: Das Unbekannte ist meist noch viel unterhaltsamer, als was sich einfach so verkauft. Skolimowski ist anscheinend der Schweizer Filmwirtschaft ein zu grosses Wagnis. Trotz Festivalpreisen hat noch niemand hierzulande seine beiden letzten Filme sehen dürfen. Ja, man kann ihn halt viel weniger gut vermarkten als Polanski...

«Tanz der Vampire»

Und so haben wir also das System Mascarpone erfunden für ihn, ihn abwechslungsweise mit Polanski-Evergreens («Tanz der Vampire», «Repulsion», «Chinatown», «Tess»...) geschichtet. Niemand soll in diesen Käse gebissen haben, ohne von Skolimowski mitbekommen zu haben. Buon appetito!

Eine Enzyklopädie des Absurden

Absurd ist, wenn man trotzdem lacht. Absurd sind Chaplin, Kafka, Reagan, Rhinozerrosse auf Autofriedhöfen und leere Hörsäle an der ETH.

Das Absurde ist nämlich so alt wie der Film und so beliebt wie Chaplin, Keaton, W. C. Fields und die Marx Brothers. Die Kompromisse auf unserer Donnerstags-Schiene fielen uns also leicht.

Die Marx Brothers werden «At the Circus» sein, Fields im ganz normalen kalifornischen Alltag («It's a Gift») und die andern im Vorprogramm. Ein ganzer Abend wird Karl Valentin reserviert sein, dem schlaksigen Münchner Volkskomiker und Wortstocherer. Ein Muss selbstverständlich für jeden pflichtbewussten Germanisten. Den Romanisten zeigen wir Ionescos «Rhinocéros» (gleich in zwei Versionen!) und Arrabals «Viva la muerte». Und allen andern Studenten und Studentinnen Godards Blechorgie «Week-End» und einen völlig grund- und sinnlosen Antiwestern, Monte Hellmans «The Shooting».

Ein besonderer Geheimtip ist der japanische Beitrag zu diesem Zyklus: «Die Frau in den Dünen». Da leben Mann und Weib zusammen in einem Sandloch wie Ameisenlöwen, und die ganze Welt ist Sand.

Ein Schlüsselfilm des politischen Widerstands ist am tschechischen Abend zu sehen: «Vom Fest und den Gästen», vom Tyrannisieren, vom Spassmachen und vom Umgang mit Aussenseitern. Und die andere tschechische Perle, «Josef Kilian», ist ein kongeniales Kafkatextemischmasch.

Womit der absurde Reigen geschlossen wäre.

Extrawürste für Jedermann/frau

Wer jetzt noch nicht befriedigt ist, dem können nur noch die Sondervorstellungen helfen. Buñuels «Ensayo de un crimen», Kubricks «Dr. Strangelove» und «Monty Python and the Holy Grail» werden da zu sehen sein. Leicht bekömmliche Aufhänger für unseren Absurditäten-Zyklus.

Und die ganz exzessiven Kinofreaks werden in «Uliisses» (kein Druckfehler) und in die «Terence Davies Trilogy» rennen. Genaueres über diese Werke im Mai und im Juni.

Na und?

That's it. Mehr können wir nicht tun. So verweisen wir noch auf diese letzte Seite im *«zs»*, auf unsere Flugis und unsere Plakate und die nebenan besprochene Absurditäten-Schnupper-Vorstellung (schon diese Woche!). Und träumen schon davon, in unserer grossen Bescheidenheit, wie wir nächstes Semester Zürichs Badeanstalten leeren...